

Hunderte Schnupperplätze

Vorbildliche Aktion NEBA-Schnuppertage in Ostösterreich: Wirtschaft bietet 547 Schnupperplätze

Hunderte Schnupperplätze

Große Berufsauswahl für Jugendliche mit Behinderung oder sozialer Ausgrenzungsgefährdung.

Wien. Im Vorjahr konnten laut WKO rund 4.000 Lehrstellen *nicht* besetzt werden. Um die Wirtschaft mit dem gewünschten Nachwuchs zu versorgen, organisiert das Sozialministeriumservice (ehemals Bundessozialamt) heuer zum zweiten Mal „NEBA-Schnuppertage“ in ganz Österreich.

Bei dieser Aktion haben Jugendliche mit Behinderung oder sozialer Ausgrenzungsgefährdung die Möglichkeit, bis zu 297 verschiedene Berufsbilder in zwölf verschiedenen Branchen hautnah kennenzulernen. Damit sich für beide Seiten – Unternehmen und Jugendliche – eine Win-Win-Situation ergibt, werden Schnupper-Lehrlinge von ihren NEBA-Coaches auf die Schnuppertage in ihren Wunschunternehmen vorbereitet.

2013 nutzen mehr als 38.500 Jugendliche in Österreich die Angebote des NEBA Netzwerks Berufliche Assistenz.

Nachhaltige Chancen

„Mit dieser Aktion sind wir besonders nah an den Bedürfnissen der Wirtschaft und können dadurch nachhaltige Zukunftschancen am Arbeitsmarkt für benachteiligte Jugendliche schaffen“, sagt Günther Schuster, Leiter des Sozialministeriumservice. 144 „neue“ Firmen – Kleinstbetriebe und KMU, aber auch Global Player wie McDonald's, KTM und FACC – wurden heuer für diese Aktion gewonnen. Eine Mehrzahl der Betriebe erklärt, es sei zurzeit



Das Netzwerk Berufliche Assistenz offeriert ein breites Job-Schnupperangebot für Jugendliche mit Benachteiligungen.

gar nicht einfach, interessierte und motivierte Jugendliche für bestimmte Lehrberufe zu gewinnen. „Jugendliche wählen ihren Beruf oft nach einem ‚Coolness-Faktor‘ aus“, erklärt Gerhard Hofer, ein Rauchfangkehrer aus Linz. „Genau das kann unsere Branche vielleicht nicht bieten; dabei wird sie durch die Bedeutung von Umweltschutz, Energiesparen und Nachhaltigkeit immer wichtiger.“ Jetzt will er mit den NEBA-Schnuppertagen die Chance nutzen, auch im Bereich der Jugendlichen mit Behinderung oder sozialer Ausgrenzung sein Unternehmen als sozial engagierter Arbeitgeber bekannt zu machen.

Betriebe, die bereits Mitarbeiter mit einer Behinderung beschäfti-

gen, sind ebenfalls Teil der NEBA-Schnuppertage. Die Konfekt-Manufaktur Heindl in Wien hat Erfahrungen in diesem Bereich, und zwar „sehr positive, für beide Seiten“, wie Marketingleiterin Lindner betont. Die Waldviertler Werkstätten – bekanntes Produkt sind die GEA-Schuhe – sind in diesem Bereich ebenfalls sehr engagiert. „Gemeinsam ist es möglich, eine passende Stelle zu finden oder zu schaffen. Wir *leben* Inklusion, auch wenn ich diesen Begriff im Alltag nicht verwende“, erklärt Personalchefin Sarah Pfleger.

Die Kampagne der NEBA-Schnuppertage ist heuer zweigeteilt: Noch bis zum 7.11. bieten Unternehmen in den Bundesländern

Wien, NÖ, Burgenland, OÖ und der Steiermark die Möglichkeit, unterschiedlichste Berufsbilder kennenzulernen; vom 10. bis zum 21.11. sind es Betriebe in Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten.

Jugendliche können einen bis drei Tage „schnuppern“, einige Firmen wollen sogar eine ganze Praktikumswoche investieren. Denn, wie etwa Silvia Kosbow von Deichmann feststellt: „Wir haben Erfahrungen mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung oder anderen Benachteiligungen. Oft haben wir festgestellt, dass sich diese Mitarbeiter besonders engagieren und dadurch eine Basis für ihre erfolgreiche Zukunft legen.“ (pj)
www.neba.at/schnuppertage